

# Chaos in den Schulen!

## Der Weg der Neuen Minderheit

Rede von Michael Solf MdL vor dem Landtag Nordrhein-Westfalen  
gehalten am 15. Juli 2010

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP!

Für Ihren Antrag habe ich viel Sympathie. Und ich bin mir auch sehr sicher, dass eine große Mehrheit der Menschen in unserem Land keine Einheitsschule will. Und mit Ausnahme einiger führender Exponentinnen der Neuen Minderheit weiß auch jeder bildungspolitisch Interessierte, dass es *nicht* die *Schulform* ist, die den Schul- und damit auch den Lebenserfolg unserer Kinder beeinflusst. Über den Lernerfolg entscheidet die Qualität des Unterrichts. Und die hängt eben *nicht* von der *Schulform* ab, sondern von der Qualität der Schule, dem unterrichtlichen und fachlichen Können der Lehrerinnen und Lehrer, der Ruhe, mit der man sie arbeiten lässt, der Unterstützung des Elternhauses, kurz: von der pädagogischen Kultur der Schule, aber eben *nicht* von der *Schulform*! Deshalb ist der Weg, den die Neue Minderheit gehen will, ein Weg in die ideologischen Wüsten der Vergangenheit. Und die kennt jeder seit der rot-gelben Koop-Katastrophe von 1978. Und deshalb habe ich auch viel Sympathie für Ihren Antrag, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP!

Aber: Ihr Antrag ist auch naiv! Denn er tut so, als würde die Neue Minderheit das tun, was einige ihrer Vertreter im Wahlkampf versprochen haben: Die sofortige Hinrichtung des differenzierten Schulsystems und die Einführung der Einheitsschule durch Gesetz! Das aber wird so direkt nicht kommen. Schließlich handelt hier eine Minderheit, und natürlich weiß man auch dort, dass eine solche Trampeltierpolitik allerspätestens

in einem Volksentscheid scheitern würde. Entsprechend scheint jetzt die Stunde der überschlaun Taktierinnen und Taktierer zu schlagen. Eben weil man keine Mehrheit hat, und weil frau den Wählerwillen fürchten muss, wird es – wie es scheint – keine klare gesetzliche Regelung geben. Die Neufassung des Schulgesetzes wird überaus schwammig sein, und auf dem Papier wird man möglichst viele Entscheidungen ins Ermessen der Schulträger und auch der Schulen stellen wollen. Das hat drei billige Vorteile: Erstens: Wenn es nicht klappt, dann sind es die Kommunen und die Schulen schuld. Zweitens: Man kann die tatsächlichen Weichenstellungen im Rahmen des Gesetzes, aber ohne parlamentarische Mehrheit durch Verordnungen und Ausführungsbestimmungen regeln. Drittens: Man muss also nicht dauernd bei der Linken fragen, wie sie es denn gerne hätte.

Und schon heute zeichnen sich die Schraubstöcke ab, in denen die Neue Minderheit die ihr *nicht* genehmen Schulen Schritt für Schritt zerquetschen will! Es wird eine Rückkehr zur Ungleichbehandlung der Schulen geben. Das, was der Neuen Minderheit genehm ist, wird sie besserstellen, dort wird sie die Klassen kleiner machen und die Systeme auch ansonsten bevorzugen. Den privaten Schulträgern wurde schon gedroht, und ich kann mir gleichfalls gut vorstellen, dass frau in Kürze anfängt, auch den Kommunen Druck zu machen. Dieser Ansatz ist feige, unehrlich und manipulativ! Er ist das logische Ergebnis einer Politik, die keine Mehrheit hat und die in immer kürzeren Abständen Rückendeckung durch die bis vor kurzem als „regierungsunfähig“ bezeichnete Linke brauchen wird. Da wird es noch so manche Sitzungsunterbrechung geben müssen!

Dass die Neue Minderheit auch dem Gymnasium an den Kragen will – hinten herum natürlich – wird schon jetzt erkennbar. Wie soll denn eine Schule am ehemals rot-grünen Projekt „Abitur in 8 Jahren“ festhalten, wenn sie die Schulzeitverkürzung ausschließlich in den Klassen 11–13 erwirtschaften muss? Wie soll das denn gehen? Das ist doch ein bewusster Versuch, die Schule ins Unglück zu stürzen! Und wie soll denn eine

Schule, die nicht mehr wirklich entscheiden darf, welche Kinder sie guten Gewissens aufnehmen kann, eben diesen Kindern garantieren, dass sie einen Abschluss erreichen werden? Auch das ist link und unfair! Und wie will man die bisherige Qualität derjenigen Gymnasialklassen 5 und 6 halten, die mit Latein oder Französisch beginnen? Wir alle, lieben Kolleginnen und Kollegen von der FDP, werden uns in den nächsten Monaten nicht auf geradlinige Angriffe auf die Vielfalt des nordrhein-westfälischen Schulsystems einstellen müssen, wir werden vor allem darauf achten müssen, was da hinten herum an der Öffentlichkeit und am Parlament vorbei durch die Neue Minderheit angezettelt wird!

Und alles das – das Vermeiden klarer Gesetze, das Operieren mit Ausführungsbestimmungen, die Bevorzugung Einzelner und der Druck auf andere – all das wäre ja ein interessantes und spannendes Schurkenstück. Das könnte man als eine intellektuelle Herausforderung betrachten. Aber leider – und das ist das wirklich Bittere – geht es im Kern um etwas ganz Anderes! All das Getrickse und Gezocke, das trifft doch unsere Kinder! Vor lauter Rückwärtsgewandtheit, vor lauter Schulideologie wird vergessen, dass das Chaos, in das das neue System innerhalb kürzester Zeit führen wird, ein Chaos ist, das unsere Kinder ausbaden müssen. Was nützen denn irgendwelche Schulformexperimente, wenn die Pädagoginnen und Pädagogen, die in ihnen arbeiten müssen, nicht entsprechend vorbereitet sind? Was nützt all das, wenn es nicht genügend Lehrerinnen und Lehrer für diejenigen Schulen gibt, die *nicht* von der Sonne der Neuen Minderheit beschienen werden? Bezeichnenderweise erwähnt der Koalitionsvertrag die Lehrerversorgung nicht mit einem einzigen Wort! Wie sollen Kinder in Ruhe lernen, wenn jede dritte Schule mal eben so nach lokalem Gusto umgemodelt wird? Ich weiß das nicht, aber ich weiß, dass das große Probleme für unsere Kinder geben wird!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, mein faires und sicherlich menschliches Motto in der Schulpolitik war immer: „Lasst viele bunte

Blumen blühen!“ Sie von der Neuen Minderheit haben aber *nicht* den Willen zur Vielfalt. Sie hacken weg, was nicht in Ihr gestriges Weltbild passt! Es kann einem Angst und Bange um unsere Kinder werden!

Ich danke Ihnen